



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 10. bis 16.09.2022

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Sonnabend:

200 Jahre Pferdezucht

Lug-info.com: Zum 200. Jahrestag der Gründung fand im Gestüt Nowolimarevka im Rayon Belowodsk eine Festveranstaltung statt. Die Zeitung ›Respublika‹ berichtet.

An der Veranstaltung nahmen die stellvertretende Premierministerin Anna Todorowa, der Minister für Landwirtschaft und Ernährung der LVR Jurij Pronko, der Abgeordnete der Staatsduma Russlands Oleg Iwaninskij, Vertreter der Bezirksverwaltung und Anwohner und Gäste aus der Region teil.

"Es ist sehr wichtig, dass die Mitarbeiter des Gestüts Nowolimarevka die Kontinuität der Traditionen in ihrer Geschichte bewahrt haben. Der Pferdesport entwickelt sich, wir können sehen, dass die Mitarbeiter des Unternehmens geblieben sind und weiterhin versuchen, das Beste, was sie haben, zu mehren. An diesem Festtag wünsche ich dem Unternehmen nichts als weiteres Erblühen", sagte Todorowa und zeigte sich zuversichtlich, dass sich das Unternehmen mit Unterstützung der LVR und der russischen Behörden entwickeln wird.

Der Landwirtschaftsminister verlas ein Grußwort von Präsident Leonid Pásecznik. Mitarbeiter und Veteranen des Gestüts wurden vom Staatsoberhaupt und vom Landwirtschaftsministerium mit Belobigungen ausgezeichnet.



<https://storage.lug-info.com/cache/5/3/ac12ddbb-7a34-4723-895c-2ec4a1ae2e3a.jpg/w1000h616>

Das ›Limarevskij kònnyj sawòd N° 61‹ wurde 1822 gegründet und ist eins der ersten staatlichen Gestüte. Die Hauptstallungen wurden zu Ehren der Zarin Katharina II. in Form des

Buchstabens »E« (Jékaterina – Anm. d. Übers.) gebaut. Ein vergrößertes, grobknochiges Reitpferd, das Limarevka-Hochblutpferd, wurde hier gezüchtet. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurden Hunderte von Pferden, die auf dem Hof gezüchtet wurden, in den Kavallerieeinheiten der Roten Armee eingesetzt. Im Jahr 1950 wurden Orjol-Stuten für die Zucht hierher gebracht, und das Gestüt züchtete zahlreiche Traber der Spitzenklasse. Das Hauptziel der Pferdezucht besteht darin, die Landwirtschaft und den Sport mit qualitativ hochwertigen Pferden zu versorgen.

Zuvor hatte Pronko erklärt, dass die LVR bei der Wiederbelebung der von den ukrainischen Behörden in den Ruin getriebenen Gestüte im Rayon Belowodsk helfen wird.

Montag:

250 Tonnen Äpfel aus Telmanowo

Dan-news.info: Die Apfelernte in der superintensiven Obstplantage im Rayon Telmanowo wird in diesem Jahr rund 250 Tonnen betragen. Diese Prognose wurde heute vom Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung der Republik nach Angaben von Oleg Andrijenko, Abteilungsleiter im staatlichen Unternehmen »Agrárnyj Donbàss«, abgegeben. In diesem Jahr sollen auf einer Fläche von 78 Hektar etwa 250 Tonnen Äpfel geerntet werden", hieß es im Ministerium.

Die Ernte gelangt in die Vertriebsnetze und wird auch auf Wochenmärkten verkauft. Die 100 Hektar große Plantage, die größte des Landes, wurde 2017 angelegt.



https://dan-news.info/storage/c/2021/09/10/1631270117_794372_14.jpg

In werden frühreifende Apfelsorten wie Gala, Liberty, Renet Simirenko, Red Cheef, Fuji, Gold Krym, Fujina, Galma, Džokos, Lady Krym, Brebwel und Grensit angebaut. Die Erträge steigen von Jahr zu Jahr. So wurden beispielsweise im Jahr 2020 fast 100 Tonnen geerntet. An der Pflanzung der Obstbäume hatte der erste Präsident der DVR, Alexander Sachàrczenko, teilgenommen.

»Mòsènergò« und »Mòsgas«

Lug-info.com: Spezialisten haben jetzt alle Anlagen des Lugansker Kraftwerks (LuTÈS) wiederhergestellt. Dies teilte der Pressedienst der Regierung mit.

"[...] Das Kraftwerk, das auch Fernwärme für die 149 Wohnhäuser der Stadt Szcstastje erzeugt, wurde von den Kiewer Truppen stark beschädigt. Zur Zeit sind zwei Blöcke am Netz, einer befindet sich in Reserve, jederzeit bereit, die erforderliche Last zu tragen", heißt es in dem Bericht.



https://ic.pics.livejournal.com/mikul_a/68691718/1481999/1481999_2000.jpg

Photo: mikul-a.livejournal.com

Der vierte Block befindet sich derzeit in der Testphase, Restarbeiten wurden letzte Woche abgeschlossen. "Das Material für die Instandsetzung wurden von der ›Mòsènergò‹ AG als humanitäre Hilfe zur Verfügung gestellt, so dass das Werkspersonal die Reparaturarbeiten der Anlagen früher als geplant durchführen konnte. Darüber hinaus arbeiten die Fachleute aus der Russischen Föderation zusammen mit dem LuTÈS-Personal an der Wiederherstellung der 220 kV-Freiluft-Schaltanlagen", hieß es von Regierungsseite. [...] Spezialisten von ›Mòsgas‹ haben bei der Wiederherstellung der Gasversorgung des Kraftwerks und bei der Erneuerung der Gasregulierungseinheit erhebliche Unterstützung geleistet. "Die Wiederherstellung dieser Einheit ermöglicht im Falle eines Ausfalls einer der Leitungen die Durchführung von Reparaturarbeiten ohne Abschaltung der Kraftwerksanlagen, was wiederum eine ununterbrochene Stromerzeugung und eine stabile Stromversorgung aller Verbraucher der Republik sowie die Wärmeversorgung von mehr als viertausend Verbrauchern in Sczastje gewährleistet", so der Pressedienst. [...]

Die Volksmiliz übernahm am 27. Februar die Kontrolle über Sczastje und hisste die LVR-Flagge auf dem Rathaus. Die LVR hat eine Brücke in der Nähe der Stadt wieder aufgebaut, die von den ukrainischen Streitkräften während des Rückzugs gesprengt worden war, und es wurde damit begonnen, humanitäre Hilfe an die Anwohner zu liefern. Pioniere der russischen Streitkräfte haben das Gelände des Kraftwerks entmint, das von Kämpfern des ukrainischen nationalistischen Bataillons ›Ajdar‹ in eine Festung mit einem Netz von Feuerstellungen und Bunkern verwandelt worden war. Staatspräsident Leonid Pásecznik, nahm das Kraftwerk am 7. April in Betrieb.

Prepaid Card bei ›Lugànskòrtrans‹

Lug-info.com: Die Lugansk von Moskau übergebenen Busse haben den Betrieb auf der Linie 197 aufgenommen. Dies berichtet der Pressedienst der Verwaltung der Republikhauptstadt unter Berufung auf den Verkehrsbetrieb ›Lugànskòrtrans‹. "18 Busse aus Moskau haben ihren Dienst auf der Linie 197 aufgenommen", teilte das Büro des Bürgermeisters mit.



<https://storage.lug-info.com/cache/3/9/c585bdd0-a01a-4bd1-9cca-1ac0f99ee05a.jpg/w700h474>

In den Filialen der ›Pòczta LNR‹ kann man die aufladbare ›Trojka‹-Karte für die bargeldlose Bezahlung in öffentlichen Nahverkehr erhalten. Zuvor hatten schon 20 andere Busse aus Moskau den Betrieb auf der Linie 155 aufgenommen.

Dienstag:

Alte und neue »Junge Garde«

Lug-info.com: Die russischen Künstler Ilnur Mansurov und Xenija Wesna haben die Fassade der Fachschule N° 5 ›Wladímir Dal‹ in der Hauptstadt mit Wandmalereien verziert, die Iwan Turkenicz, den Leiter der Kampfzentrale der (damaligen) antifaschistischen Untergrundorganisation »Junge Garde« und einen der (heutigen – Anm. d. Übers.) Vertreter der republikanischen militärisch-patriotischen Bewegung (RWPOD) »Junge Garde«-›Junàrmija‹ darstellen.



<https://storage.lug-info.com/cache/2/7/47cb3a46-9d2b-4984-982c-6ce9a925f4ba.jpg/w700h474>

Anna Mošina, Mitglied des LVR-Volkssowjets, die an der Enthüllung teilnahm, sagte: "Der Zweck der Veranstaltung »Die Erben des glorreichen Sieges« ist die patriotische Erziehung junger Menschen, die die Kontinuität der Generationen".

An der Zeremonie nahmen teil: Jan Leszczenko, Berater von Staatspräsident Pášecznik und stellvertretender Leiter der »Jungen Garde«-›Junàrmija‹, der stellvertretende Vorsitzende der gesamtrussischen gesellschaftlichen Organisation der Veteranen, Viktor Kaurov, die Abgeordnete des Volkssowjets und Rektorin der Schule N° 5, Irina Andruch, der stellvertretende Minister für Kultur, Sport und Jugend der LVR, Wassilij Noskov, der Vertreter der Gesellschaftlichen Kammer der LVR und Leiter des humanitären Zentrums von »Geeintes Russland«, Wassilij Leonov, Junggardisten und Schüler.

"Unsere Aufgabe ist es heute, die Erinnerung an die heldenhafte Generation, die den Nationalsozialismus besiegt und die Freiheit unseres Landes verteidigt hat, wachzuhalten, zu mehr und an unsere Nachkommen weiterzugeben, und alles dafür zu tun, dass die Geschichte unseres Volkes niemals entweicht wird", betonte Mošina in ihrer Ansprache.

Andruch fügte hinzu, dass die Veranstaltung 'jenen gewidmet sei, die unserem Heimatland selbstlos die Treue hielten und ihr Leben nicht schonten'. "Sie starben, damit wir heute in Freiheit leben, stolz auf die Taten unserer Landsleute sein und das Andenken unserer Väter und Großväter ehren können. Wir sind jetzt auch denen, die uns jetzt unter Einsatz ihres Lebens verteidigen und uns von den Neonazis befreien, zutiefst dankbar", sagte die Parlamentarierin.



<https://storage.lug-info.com/cache/1/9/9331c5fc-a152-4815-8cea-811beafcb415.jpg/w700h474>

Am Ende der Veranstaltung führten die russischen Künstler noch ein Workshop in Wandmalerei für alle Interessierten durch.

Ordnung und Sauberkeit in Mariupol

Vsednr.ru: Der russische Minister für Naturressourcen und Ökologie, Alexandr Koslov, hat der DVR im Rahmen der humanitären Hilfe für den Donbass 48 kommunale Spezialfahrzeuge und Müllcontainer übergeben.



Photo: Vsjo o DNR

Die Technik wird eingesetzt, um das Problem illegaler Müllkippen zu lösen und für Ordnung und Sauberkeit auf den Straßen von Mariupol zu sorgen. In naher Zukunft werden auch andere Städte und Rayons der Republik mit solcher kommunalen Spezialtechnik ausgerüstet. Nach Angaben des russischen Ministeriums werden der DVR 6.000 Container, 62 Lkw für die Abfallsammlung, 16 Abfallbehandlungsanlagen und 10 Hilfsfahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Vorher hatte der Ministerpräsident der DVR, Witalij Chozenko, in Moskau ein Treffen mit Alexandr Koslov, bei dem diese Art von Hilfe erörtert und beschlossen wurde.

Bahn beseitigt Kriegsschäden im Süden und im Norden

Vsednr.ru: Mitarbeiter der »Donezker Eisenbahn« (DŽD) haben Anlagen in den Bahnhöfen Saczatevskaja und Krasnyj Liman sowie zwischen Wolnowacha und Karan repariert, meldet das Hauptquartier der Territorialverteidigung der Donezker Volksrepublik.

Innerhalb einer Woche haben die Eisenbahner 1.855 Meter Gleisroste verlegt , 56 Betonschwellen und fast 150 Ersatzschienen eingebaut, 1.612 Meter Gleis gerichtet. Darüber hinaus mussten Speiseleitungen in den Bahnhöfen Karan, Wolnowacha, Mariupol und Krasnyj Liman teilweise erneuert werden. Insbesondere wurden auch zwischen Karan und Kalczik 4.240 Meter Freiluftkabel, 265 Meter Fernmeldekabel und 150 Meter Kabel für Weichenantriebe repariert und 5.350 Meter Oberleitung reguliert.

Mittwoch:

›Mariupol-24‹

Dan-news.info: "Spezialisten der DVR arbeiten an der Einrichtung eines städtischen Fernsehsenders in Mariupol", sagte Informationsminister Igor Antipov heute gegenüber DAN.



<http://photocdn.photogoroda.com/source2/cn9908/r10002/c10047/1414244.jpg?v=20171213112136>

Photo: photogoroda.com

"[...] ›Mariupol-24‹ wird nur in der Stadt ausgestrahlt werden. Es gibt noch technische Fragen im Zusammenhang mit der Raumbelegung im Gebäude. Ein Teil der Ausrüstung ist bereits geliefert worden. Sie wird zur Zeit getestet.

Antipov fügte hinzu, dass das Informationsministerium Fachleute aus der Region zur Mitarbeit einlädt. Einige von ihnen werden voraussichtlich in der Partnerstadt eine Ausbildung absolvieren. Mit dem Fernsehsender ›Sankt-Peterburg‹ wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Ende Juli begannen die Fernseh- und Radiosendungen in der Stadt im Testbetrieb. Im Mai wurde berichtet, dass Spezialisten des Rundfunk- und Fernsehentrums damit beschäftigt waren, die Ausrüstung des lokalen Fernsehentrums so umzugestalten, dass sie den Rundfunkstandards der DVR entspricht. Das Fernsehzentrum wurde bei den Kämpfen um die Stadt beschädigt.

Kindergarten N° 114

Vsednr.ru: Wie Bürgermeister Kostantin Iwaszczenko mitteilte, wurde der Kindergarten No. 114 im Ordžonikidse-Bezirk von Mariupol nach dem Wiederaufbau feierlich wiedereröffnet.

Wasser- und Stromleitungen, die Bedachung und die Fassade des Gebäudes wurden vollständig repariert. Auch im Inneren des Kindergartens wurden die notwendigen Ausrüstungen, Möbel und Spielzeug, Betten, Lernspiele und interaktive Tafeln, gekauft und installiert.



»Herzlich willkommen!« – Photo: Vsjo o DNR

Die Reparaturen wurden von Fachleuten aus der Oblast Tula der Russischen Föderation durchgeführt. Derzeit werden noch 16 Wohnhäuser am linken Ufer restauriert. Die Arbeiten am Gebäude der ehemaligen Berufsschule, das ursprünglich einmal zur Disposition stand, sind abgeschlossen.

"Sie müssen nicht erst überzeugt werden"

Novorosinform.org: Kirill Gonczarov (Namen geändert – Anm. ›Noworòssija‹) arbeitet heute, mit 42 Jahren, in einem Freiwilligenzentrum. Er wacht über die Ordnung und hilft den Bürgern, ein friedliches und freies Leben zu führen. Er erinnert sich nicht gern an die Zeit der ukrainischen Besatzung. Er sagt, es war furchtbar.

Am 10. Mai 2014, sagt er, waren die Straßen mit Blut überschwemmt. Das geschah, nachdem ukrainische Soldaten bei der Feier zum 9. Mai auf Einwohner von Mariupol geschossen hatten. Die Stadt hörte nicht auf, den Mördern Widerstand zu leisten.

"In den Jahren 2014 –2015 erstarkte der Untergrund in der Stadt: Partisanen, die Informationen weitergaben und Sabotageakte durchführten. Sie wurden schließlich alle gefangen genommen und hingerichtet. Sie wurden zum Flughafen gebracht. Das (heute in Russland verbotene – Anm. ›Noworòssija‹) Regiment ›Asòv‹ hatte dort eine Folterkammer", sagte Kirill.



https://novorosinform.org/content/images/31/85/53185_720x405.jpg

Photo: Sergej Worobjov

Zu Beginn der russischen Sonderoperation in der Ukraine arbeitete der Mann bei ›Asòvstal‹. Er weiß aus erster Hand von den Gräueltaten der ukrainischen Nazis (sogar gegen die eigenen ukrainischen Einheiten).

"Ich habe gesehen, wie sie am Tag des Beginns der Sonderoperation am 24. Februar 2022 welche aus ihren eigenen Einheiten erschossen haben, Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die dort waren", sagte Kirill.

Nachdem das 'Regiment' dorthin gekommen war begannen im Werk »schwarzen Tage«. Die Mitglieder der nationalistischen Formation standen ständig unter dem Einfluss von Drogen unklarer Herkunft, verhielten sich unbotmäßig und drohten mit Repressalien für jeden Ungehorsam.

"Sie waren ständig bekifft, standen unter irgendwelchem Einfluss. Ich habe sie gesehen, es waren Tiere, keine Menschen", sagte er." Einmal wären meine Frau und ich auf dem Weg zur Arbeit fast erschossen worden. Sie hatten mich am Pfortnerhaus einfach nicht erkannt. Sie legten mich mit dem Gesicht nach unten auf den Boden. Ich habe sie angefleht, meine Frau gehen zu lassen. Am Ende lag ich einen halben Tag lang da, während sie sich verflüchtigten.

Der Mariupolitaner verriet Einzelheiten über die Kampfaktik der ukrainischen Nazis. Kirill zufolge haben Angehörige des 'Regiments' nicht nur Zivilisten ausgeraubt oder das Eigentum der Anwohner zerstört, sondern auch bewusst russische Soldaten unter Beschuss genommen, um einen negativen Eindruck von den Aktionen der russischen Armee zu vermitteln.

"Es gab zwei Möglichkeiten: Entweder sie schmeißen dich aus deinem Haus, plündern und zünden es an, oder sie schmeißen dich raus, schießen eine Zeit lang von dort und laufen dann weg. Und das russische Militär glaubt, dass die Terroristen sich dort festgesetzt hätten und die ganze Zeit abwarteten", erklärte Kirill.

Die Einwohner von Mariupol wissen ganz genau, wer ihre Stadt zerstört hat. Davon müssen sie nicht erst überzeugt werden. Die Welt wird sicherlich bald erfahren, wer für das jahrelange Leiden Tausender Zivilisten unter der Unterdrückung durch die ukrainische Junta verantwortlich ist.

Sergej Worobjov

Donnerstag:

Ein Partisanenschicksal

Lug-info.com: Die staatliche ›Pòczta LNR‹ wird am 16. September einen Briefmarkenblock in Umlauf bringen, der Wassilij Tkaczev gewidmet ist, einem Mitglied der antifaschistischen Komsomol-Untergrundorganisation ›Molodája Gwàrdija‹. Dies teilte der Pressedienst des Unternehmens mit.

Der Block ist 110 x 80 mm groß und hat eine Auflage von 700 Exemplaren. Der Verkaufspreis beträgt 80 Rubel. Das Format der Briefmarke ist 45 x 35 mm.

Auf der Briefmarke sind ein Porträt von Tkaczev, das Ausgabejahr und der Nennwert zu sehen; auf dem Block Fragmente des Gemäldes »Der Vorabend des Aufstandes« und des Mosaiks »Das

Banner des Sieges« im Museum »Junge Garde« des Ordens der Völkerfreundschaft von Krasnodon.



<https://storage.lug-info.com/cache/4/b/44737453-eabb-4889-82b9-c65f13e354ea.jpg/w700h474>

Wassilij Tkaczev wurde am 17. September 1922 im Dorf Fominka im Rayon Millerowo in der Oblast Rostov geboren. In den 30er Jahren ist seine Familie auf den Hof ›Wodjanaja‹ im Bezirk Krasnodon umgezogen. Als der Große Vaterländische Krieg begann, zogen drei Söhne der Familie, darunter auch Wassilij, zur Verteidigung ihres Vaterlandes. Er besuchte die Marineschule und wurde nach Noworossijsk versetzt. Dort wurde er schwer verwundet und ins Krankenhaus nach Jaroslawl gebracht. Nach der Zeit im Lazarett verteidigte er die Zufahrten nach Noworossijsk, wurde im Herbst erneut verwundet, geriet in einen Kessel und wurde gefangen genommen, konnte aber aus dem Lager fliehen. Er kehrte nach Semejkino im Rayon Krasnodon zurück, wo er seine Jugendfreunde Nikolaj Mironov und Pawel Palaguta traf, über die er Kontakt zur Untergrundgruppe des Komsomol aufnahm, die zur »Jungen Garde« gehörte. Nachts schrieben und klebten die jungen Untergrundmitglieder aus der Siedlung Semejkino Flugblätter, kappten Telefondrähte, sammelten in der Steppe an den Schauplätzen der letzten Kämpfe Waffen, verbrannten Brotstapel und verübten Sabotageakte auf dem Bahnhof. Am 18. Januar 1943 wurde Tkaczev verhaftet. Zusammen mit Palaguta wurde er zunächst in das Dorf Krasnoje und dann nach Nowoswetlovka verbannt. Er wurde irgendwo im Rayon Krasnodon erschossen. Der Ort seines Todes und seiner Beerdigung sind nicht bekannt. Wassilij Tkaczev wurde posthum mit der Medaille "Partisan des Großen Vaterländischen Krieges", 1. Grades ausgezeichnet.

Hotline +7 (949) 099 50 71

Dan-news.info: In einem wichtigen Umspannwerk in Mariupol wurde ein neuer Transformator installiert, der einen bei den Kämpfen zerstörten ersetzt. Dies gab Bürgermeister Konstantin Iwaszczenko heute bekannt.

"Die örtlichen Energietechniker führten gemeinsam mit russischen Auftragnehmern umfangreiche Arbeiten an einer der wichtigsten Energieadern von Mariupol durch, dem 220 kV-Umspannwerk ›Asòvskaja‹. Ein neuer Transformator TDTN-63000/110-81U1, der am Vortag aus Russland eingetroffen ist, wurde dort installiert", schrieb Iwaszczenko in seinem *Telegram*-Kanal.



https://dan-news.info/storage/c/2022/09/16/1663322792_821141_31.jpeg

Er fügte hinzu, dass der vorherige Transformator durch einen direkten Granattreffer zerstört worden war. Das Umspannwerk versorgt den größten Teil der Stadt sowie die benachbarten Siedlungen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Oktober geplant. "Ich bin zuversichtlich, dass die Inbetriebnahme des neuen Transformators die Zuverlässigkeit der Stromversorgung in Mariupol erheblich verbessern wird", so der Bürgermeister abschließend.

Die Wiederherstellung der Stromversorgung in Mariupol begann im Mai. Nach den neuesten Daten haben die Energietechniker mehr als 7.000 Wohn- und soziale Einrichtungen wieder mit Strom versorgt. Eine Hotline, +7 (949) 099 50 71, wurde eingerichtet, auf der Probleme mit der Stromversorgung gemeldet werden können.

Freitag:

"Das sind wir der Wissenschaft schuldig"

Lug-info.com: Der Russische Maschinenbauverband wird zur Entwicklung der Industrie und neuer Produktionen in den LVR beitragen. Dies gab Wladimir Gutenev, Vorsitzender des Ausschusses für Industrie und Handel der russischen Staatsduma und Vizepräsident des Verbands, während eines Runden Tisches an der »Staatlichen Lugansker Universität« (LGU) ›Wladimir Dal« bekannt.

An der Veranstaltung nahmen Vertreter des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der LVR, russischer und Lugansker Hochschulen sowie Leiter von Industrieunternehmen der Republik teil. Sie erörterten Möglichkeiten zur Entwicklung des Hochschulsystems als Grundlage für die Stärkung der Produktion.



<http://dahluniver.ru/images/univer/istoria/Dal.jpg>

Photo: LGU

"Die Region Lugansk war traditionell ein starkes industrielles Wissenschaftszentrum. Ich bin fest davon überzeugt, dass das vorhandene Potential uns sehr optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Unsere wichtigste Aufgabe besteht nun darin, nicht nur ein friedliches Leben zu fördern, sondern auch eine günstige Situation für die Wiederherstellung der Industrie zu schaffen, und zwar nicht nur für die Wiederherstellung, sondern auch für die Bildung neuer industrieller Cluster", sagte Gutenev.

›Sojusmasch‹ wird die Universitäten der LVR dabei unterstützen wird, enge Beziehungen zu russischen Universitäten, Forschungs- und Bildungszentren und Herstellern aufzubauen.

"Denn für die Unternehmen, die wiederbelebt werden, und sie werden zweifellos wiederbelebt, wird die Kommunikation mit russischen Unternehmen wichtig sein, wo vielleicht Ihre Studenten eine praktische Ausbildung absolvieren werden, wo Sie vielleicht Aufgaben und Aufgaben für die wissenschaftliche Entwicklung erhalten werden", fügte der Vorsitzende des Maschinenbauverbands hinzu.

Der Minister für Bildung und Wissenschaft der LVR, Iwan Kušov, sagte, dass das Hochschulsystem "für die zukünftigen Aufgaben der industriellen Entwicklung aufgebaut werden muss", und dass zu diesem Zweck an einem speziellen Konzept gearbeitet wird.

"Für uns sind die Themen 'Territoriale Entwicklung, Industrie und Technologie für die Region' von Bedeutung. Für uns ist es jetzt wichtig, zu sehen, wer welche Bereiche übernehmen wird. Das Wichtigste sind Menschen und Teams. Und schon jetzt ist es notwendig, sie zu Praktika zu schicken, um in Konsortien mit den führenden Universitäten der Russischen Föderation aufgenommen zu werden", sagte er.

Der Rektor der Moskauer Staatlichen Technischen Universität ›Nikolaj Bauman‹, Michail Gordin, zeigte sich zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen der Republik Belarus und der Russischen Föderation produktiv sein wird.

"Ich glaube, dass die Zusammenarbeit zwischen der Moskauer und der Lugansker Universität im Allgemeinen sehr fruchtbar sein kann. Und wir werden daran arbeiten, die Entwicklungen umzusetzen und ein echtes Ergebnis für das Land, für die Republik zu erzielen", sagte er.

Der Rektor der Dal-Universität, Wiktor Rjabiczev, wies auf die Bedeutung der Eröffnung des Wissenschafts- und Bildungsberatungszentrums an der Südrussischen Staatlichen Polytechnischen Universität ›Matwej Platov‹ in Lugansk hin.

"Wir, die Wissenschaft, sorgen uns jetzt um den Zustand der Industrie. Es ist schmerzhaft. Seit 60 Jahren arbeiten Wissenschaft und Industrie eng zusammen. Wir haben heute ein Zentrum eröffnet, und wenn möglich, sollten wir hier regelmäßige Treffen der Industriechefs abhalten. Das sind wir der Wissenschaft schuldig", fügte Rjabiczev hinzu.

Während der Veranstaltung wurden Erinnerungsgeschenke ausgetauscht und Diplome an hervorragende Studenten der LGU verliehen.

Marina Sulimenko

"Phytosanitäre Kontrolle"

Dan-news.info: In Mariupol wurde ein Grenzübergang für Pflanzenquarantäne eingerichtet. Dies teilte das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung der DVR heute mit. Der Kontrollpunkt wurde am ständigen internationalen Seefracht- und Personengrenzübergang ›Asòvport‹ eingerichtet.



https://dan-news.info/storage/c/2022/05/08/1652010639_811749_59.jpg

Nach Angaben des Ministeriums werden dort die phytosanitären Kontrollen beim Transport von Quarantäneprodukten über die Zollaußengrenze durchgeführt.

Eine Pflanzenquarantänestation ist eine Unterabteilung der Staatlichen Inspektion, die sich an einem Kontrollpunkt an der Staatsgrenze befindet und über die die Ausfuhr, Einfuhr oder Durchfuhr von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen, die Quarantäneinspektion, die phytosanitäre Kontrolle und die Probenahme abgewickelt werden.

Leasing-Programm muss weiterentwickelt werden

Dan-news.info: Der Rayon Perschotrawnewoje in der DVR, der zu Beginn des Frühjahrs von den ukrainischen Besatzern befreit wurde, hat sich zum Spitzenreiter bei den Weizenerträgen in der Republik entwickelt. Dies teilte Staatspräsident Denis Puschilin mit.

Heute hat er ein Treffen mit Landwirten der Republik abgehalten. Auf der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der Erntekampagne zusammenfassend dargestellt. "Auf 235.000 Hektar wurden etwa 690.000 Tonnen Getreide und Hülsenfrüchte geerntet, davon 580.000 Tonnen Weizen. Weiter führend in Bezug auf die Getreidemenge sind die Rayons Starobeschewo, Wolodarsk und Wolnowacha. Die Bezirke Nowoasöwsk und Perschotrawnewoje liegen beim Ertrag vorn", schrieb Puschilin in seinem *Telegram*-Kanal.



https://dan-news.info/storage/c/2021/07/30/1627641120_047279_74.jpg

Bei dem Treffen wurden auch Fragen des Getreideverkaufs, der Bereitstellung von Treib- und Schmierstoffen sowie des Kaufs von Maschinen und Geräten für die Landwirte erörtert. "Ich habe die im Rahmen des Leasingprogramms gekauften Landmaschinen inspiziert. Wie mir die Landwirte mitteilten, sind die Leasing-Bedingungen akzeptabel. Das bedeutet, dass dieses Programm weiterentwickelt werden muss", betonte Puschilin.

Die Erntekampagne hat im Juli begonnen. Im vergangenen Jahr haben die Landwirte insgesamt 400.000 Tonnen Getreide und Hülsenfrüchte gedroschen. Die diesjährige Ernte ist auf mehr als das 1,5fache gestiegen, auch dank der befreiten Gebiete.

›Oktjåbrskaja‹ wieder voll in Betrieb

Lug-info.com: Russische Energietechniker haben zusammen mit Spezialisten des Staatlichen Unternehmens »Republikanische Netzgesellschaft« den durch die Kampfhandlungen beschädigten 110 kV-Leistungsschalter im 110/35/6 kV-Umspannwerk ›Oktjåbrskaja‹ in Lugansk ersetzt, der durch den Beschuss der ukrainischen Streitkräfte zerstört worden war. Dies berichtet die Medienholding ›Lugånmedia‹.



<https://storage.lug-info.com/cache/9/5/05cdef52-a798-4cd8-84f7-fec0e20da49e.jpg/w1000h616>

"Das Gerät ermöglicht es, in Notsituationen schnelle Schaltvorgänge vorzunehmen und wird in naher Zukunft in Betrieb genommen", heißt es in der Erklärung. Der Stellvertretende Vorsitzende der Regierung der Republik, Jurij Govtwin, besuchte die Anlage. Er besichtigte die modernisierte Ausrüstung und dankte den Spezialisten aus Russland für die vollständige Wiederherstellung. [...]

Govtwin äußerte die Hoffnung auf weitere Unterstützung durch Russland beim Wiederaufbau der Stromversorgung in der LVR.

"Da die Arbeiten hier dem Zeitplan voraus sind, hoffen wir auf eine weitere Zusammenarbeit und möchten sie auch in unseren befreiten Städten Sewerodonezk und Lißiczansk sehen. Wir hoffen auf diese Hilfe", sagte er.

Das Umspannwerk versorgt Unternehmen und soziale Einrichtungen im Leninskij-Bezirk von Lugansk mit Strom und war vor den Arbeiten nur teilweise in Betrieb.

"Wozu brauchen wir die Ukraine?"

Novorosinform.org: Der Korrespondent der Nachrichtenagentur ›Noworossija‹ David Chudžez besuchte die Stadt Dokuczajevsk in der DVR, wo er mit Menschen vor Ort sprach und sich über ihre Einstellung zum Beschuss durch die Ukraine informierte.

Nach Angaben eines Anwohners kommt es immer unerwartet.

"Gestern wurde ein Kindergarten beschossen, zuvor wurde in der Puschkinstraße ein Dach durch eine Granate weggesprengt. Mein Sohn ging mit seinem Hund spazieren und eine Granate landete auch neben ihm. Wir wissen nicht, wann und wo es passiert", sagte der Mann.

Die Einwohner der Stadt wissen jedoch, wer für die plötzlichen Schläge verantwortlich ist: "Sie verstecken ihre Spitzel in der Stadt, diese Nazis. Diese tun ihre Arbeit. Sie müssen gefasst werden. Die Artillerie ist weit weg, aber ihre Unterstützer sind hier". Sie sprechen von Unterstützern der ukrainischen Streitkräfte, die das Feuer und die Artillerie lenken.

"Natürlich haben wir Angst. Wozu brauchen wir die Ukraine hier? Wir brauchen sie nicht. Was hat sie für uns getan? Wofür kann man ihr danken? Für acht Jahre Beschuss? Wenn die Ukraine hierher

kommt, werden schreckliche Dinge passieren. Wir wollen das nicht; wir erlauben nicht einmal einen solchen Gedanken", sagt ein anderer Einwohner von Dokuczajevsk.



https://novorosinform.org/content/images/34/25/53425_720x405.jpg

Photo: David Chudžez

Eine Stunde nachdem der Reporter die Stadt verlassen hatte, wurde das Dorf Jasnyj eben außerhalb von Nationalisten beschossen. Zwei Häuser wurden durch 155 mm-Granaten beschädigt